Ueber die Pontonierübungen der Pionniere des 8. deutschen Armeekorps zu Mannheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **4=24 (1858)**

Heft 88

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-92705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von dort hinzutreten, doch fragt sich dabei nichts desto weniger, ob dies ausreichen wird, Aude niederzuwerfen und so ohne Weiteres, die nur unzweifelhaft insurgirten Distrikte dabei allein im Auge behalten, 12 bis 16 Millionen Menschen zur Unterwerfung zu zwingen.

Ueber die Pontonierübungen der Pionniere des 8. deutschen Armeekorps zu Mannheim.

(Schluß.)

Am 14. August Vormittags wurden vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden Produktionen im Uebersetzen von Truppen gegeben. Es waren zu dem Ende drei Kompagnien Infanterie und ein Zug Dragoner der Mannheimer Garnison ausgerückt. Das Uebersetzen von Truppen wurde vorgenommen:

1) Mittelst einer fliegenden Brücke. Die von der großh. hessischen Kompagnie gebaute Maschine der fliegenden Brücke wurde durch zwei fünftheilige Pontons gebildet; von großh. badischer Seite waren 11 Gierpontons aufgestellt. Die Brücke hing an drei neben einander geworfenen Ankern. Die Länge des von der großh. badischen Kompagnie eingeführten Giertaus betrug ungefähr 480 Meter. Die Führung der Maschine geschah mittelst eines unterhalb des untersten Gierpontons und am Steuerstück der Maschine befestigten Zaumes. Die Maschine wurde mit ungefähr 100 Mann Infanterie besetzt. Die erste Probefahrt ging glücklich von statten. Bei der zweiten Fahrt riß das Giertau; die in der Mitte des Stroms befindliche Maschine mußte mittelst der auf ihr befindlichen Reserveanker nach dem rechten Ufer zurückgeführt werden. Hier war die große Ruhe der großh. hessischen Abtheilung, welche in kürzester Zeit die Maschine ans Land zurückführte, zu bewundern, zumal da es ja gerade solche Momente sind, in denen der Pontonier Gelegenheit hat, seine Gewandtheit zu zeigen. Während die Maschine an das Ufer zurückgeschafft wurde, führte eine k. württembergische Abtheilung von 4 Unteroffizieren 20 Mann einige Evolutionen mit vier zweitheiligen Pontons aus.

2) Auf einer Maschine mit halber Decke, gebildet aus zwei viertheiligen Pontons. Die Maschine wurde durch 16 württembergische Pionniere mittelst Handrudern gefahren. Die Anzahl der eingeschifften Truppen betrug 72 Mann Infanterie.

3) In den gekuppelten viertheiligen Pontons, bemannt mit vier Ruderern und einem Steuermann der großh. badischen Kompagnie. Es wurden hiermit 45 Mann Infanterie übergesetzt.

4) In einem viertheiligen Ponton, bemannt mit vier Ruderern und einem Steuermann der k. württembergischen Kompagnie. Uebergesetzt wurden in demselben 36 Mann Infanterie. Ferner wurde mittelst vier unbelasteter Drieu'scher Pontons, geführt durch je einen Ruderer der großh. badischen Kompagnie, übergesetzt.

Am 16. August Vormittags wurde dieselbe Pontonbrücke in der nämlichen Weise wie am 13. August gebaut.

Den 18. August Vormittags wurde eine Pontonbrücke aus Brückenstücken aufgeführt. Zunächst des durch einen Bock gebildeten Landgliedes folgten drei einzelne zweitheilige Pontons, ans Land mittelst Ankertauen verankert. Hierauf wurden vier Brückenstücke eingebaut; hieran schloß sich ein zweitheiliger Ponton und an diesen ein aus drei zweitheiligen Pontons bestehenden Durchlaß; am jenseitigen Ende desselben war wieder ein Brückenstück eingebaut. Jedes Brückenstück hatte zwei Stromanker und im äußern Ponton einen Windanker, der Durchlaß in jedem äußern Ponton einen Strom- und Windanker. Das Einführen sämmtlicher Brückenstücke und des Durchlasses in die Brückenlinie geschah von oben durch die Abtheilungen von je 1 Unteroffizier und 8 Mann.

Am 18. August Nachmittags verluden die drei Kompagnien ihr Material auf dreitheilige Pontons und fuhren dieselben an die Ausladeplätze, und zwar die k. württembergische Kompagnie in den Neckarhafen, die großh. hessische Kompagnie in den Rheinhafen zunächst der Tomsonsbrücke, die großh. badische Kompagnie in den Rheinhafen zunächst des Europäischen Hofes. Am 19. August wurde das Brückenmaterial der k. württembergischen und großh. hessischen Kompagnie auf Waggons geladen, das der großh. badischen Kompagnie auf Brückenwagen in's Zeughaus geführt. Die k. württembergische Kompagnie brachte ihr Material in derselben Weise wie bei ihrer Ankunft unter. Die großh. hessische Kompagnie bedurfte zu Verladung ihres Materials elf zweiachsige Waggons (auf acht Waggons je zwei Pontonstücke und das kleine Brückengeräthe; auf einen Waggon die Feldschmiede mit dem zugehörigen Pontonstück; die Streckbalken und Füße Nro. IV, ein Pontonstück und ein Nachen auf zwei zusammengekuppelten Waggons).

Den 20. August Vormittags 6 Uhr fuhr die k. württembergische Kompagnie nach Ulm, um halb 3 Uhr Nachmittags die großh. hessische Kompagnie nach Darmstadt, und den 21. August Vormittags ging die großh. badische Kompagnie nach Karlsruhe ab.

Dieß ist in Kurzem der Verlauf der gemeinschaftlichen Brückenübungen, die den vorgesetzten Zweck aufs Vollständigste erreichten. Die Vorzüglichkeit des Materials, die Güte der vereinbarten Dienstvorschrift traten hierbei recht deutlich in den Vordergrund. Die wenigen, in der Einübung der einzelnen Kompagnien sich zeigenden Verschiedenheiten wurden alsbald ausgeglichen, so daß schon in den ersten Tagen ein solches Ineinandergreifen der verschiedenen Abtheilungen des Brückenbaus stattfand, wie es nur bei einer stets unter einheitlicher Leitung stehenden Truppe vorausgesetzt werden darf. Wir können nicht von dieser Vereinigung der Pionniere des 8. deutschen Armeekorps scheiden, ohne den allgemein gefühlten Wunsch auszusprechen, daß eine ähnliche Vereinigung, die durch ihren Erfolg sich so nutzbringend erwies, recht bald, wo möglich in regelmäßigem Turnus, wiederkehren möchte.